



HVL Western Norway University, Sogndal Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Norwegen

Module: Outdoor Education & Nordic Friluftsliv

Vorbereitung:

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester starten spätestens im November des Vorjahres. Ab diesem Zeitpunkt ist die Bewerbungsfrist für das Auslandssemester eröffnet. Informationen dazu findest du auf der Universitätswebsite oder direkt bei Björn Staas sowie im International



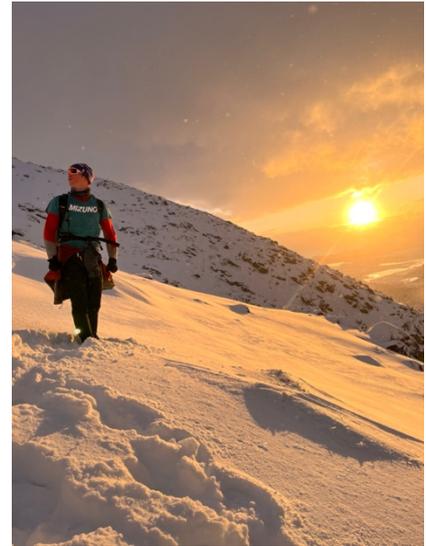
Office (IO). In meinem Motivationsschreiben habe ich erläutert, warum gerade mir das Auslandssemester weiterhelfen kann und wie ich die gewonnenen Erfahrungen in mein Studium in Oldenburg integrieren werde. Nach Erhalt der Zusage solltest du Björn nach den Kontaktdaten deiner Kommilitonen fragen, die ebenfalls nach Sogndal reisen werden. Hier könnt ihr euch austauschen und wichtige Informationen teilen, die möglicherweise übersehen wurden, sowie schnelle Fragen klären. Zudem bietet Erasmus+ einen Leitfaden an, der dir hilft, alle erforderlichen Schritte vor, während und nach dem Auslandssemester zu erledigen, um bestimmte finanzielle Leistungen zu erhalten. Du kannst diesen Leitfaden herunterladen oder Björn danach fragen. Abschließend empfehle ich, an einem



Vorbereitungsseminar teilzunehmen oder mit anderen Studierenden zu sprechen, die dir hilfreiche Tipps und Tricks geben können. Du wirst Erfahrungen machen, die du nicht vorhersehen kannst, und diese werden dir auf deinem Weg helfen. Mein Tipp ist, dass du dich nicht von übertrieben positiven Darstellungen beeinflussen zu lassen, die nur darauf abzielen, deine Erwartungen zu steigern. Vermeide, dich von Sätzen wie "Alles ist so großartig, du musst das unbedingt machen, haha, was für eine unglaubliche Erfahrung" vollquatschen zu lassen. Solche "Instagram-Darstellungen" können die Erwartungen unrealistisch hochschrauben. Du wirst deine eigenen Erfahrungen machen.

Anreise:

Wenn du umweltfreundlich reisen möchtest, besteht die Möglichkeit, bei Erasmus einen Bonus zu beantragen. Daher ist es ratsam, sich mit deinen Kommilitonen in Verbindung zu setzen und



gemeinsam eure Anreise zu planen. In unserer Gruppe organisierten wir die Anreise als eine Art Roadtrip und entschieden uns für das Auto. Wir planten Zwischenstopps in Kopenhagen und Oslo ein, jedoch machten wir leider auch einen ungeplanten Halt in Göteborg. Warum "leider"? Nun, dort wurden wir überfallen und ausgeraubt, sodass wir nach dem Vorfall nichts mehr hatten. Ein Tipp: Vermeide Zwischenstopps in Göteborg. Es ist wichtig zu wissen, dass Schweden, insbesondere in den größeren Städten, eine hohe Kriminalitätsrate aufweisen kann, wie wir leider selbst erfahren mussten. Insgesamt dauerte unsere Reise drei Tage.

Unterkunft:

Die Studentenorganisation "Samen" bietet drei verschiedene Wohnmöglichkeiten an. Die Anmeldung ist etwas knifflig, da man sich zuerst mit dem Anmeldesystem vertraut machen muss. Du registrierst dich auf der Homepage von Samen, wählst dann deine bevorzugten Wohnmöglichkeiten in einer Reihenfolge aus und bewirbst dich um ein Zimmer. Ich habe in Stedjeasen gewohnt, wo ich mir das Zimmer mit einem anderen internationalen Studenten geteilt habe. Das Badezimmer befand sich direkt im Zimmer. In der Wohnung lebten noch drei weitere Personen, mit denen ich die Küche und das Wohnzimmer teilte. Zu Beginn waren die Norweger eher zurückhaltend, und ich hatte nicht viel Kontakt zu meinen Mitbewohnern. Allerdings hatte dies den Vorteil, dass ich die Küche und das Wohnzimmer für mich nutzen konnte. Der Weg zur Uni war zwar der längste, dafür hatte man den besten Blick auf Sogndal. Stedjeasen ist der Hausberg, und auf dem Rückweg zur Wohnung konnte es auch mal anstrengend werden, aber man gewöhnt sich daran. Elvatunet ist das zweite Wohnheim, das ich häufiger bei meinen Freunden besucht habe. Hier wohnt man zu sechst, die Zimmer sind etwas kleiner, und die Toiletten befinden sich auf dem Flur. Dafür ist es nur zwei Minuten von der Universität entfernt und insgesamt etwas gemütlicher. Studentenheimen ist das dritte Wohnheim. Die Zimmer sind etwa so groß wie in Elvatunet, aber in deiner Sektion teilst du dir den Raum mit ungefähr 20 Personen. Es gibt eine große gemeinsame Küche und ein großes Wohnzimmer. Hier ist immer etwas los, und es



bietet sich gut für kleine Feiern an ;-)) (bis die Security kommt, haha). Das Wohnheim ist auch stadtnah und nur drei Minuten von der Uni entfernt. Du bewirbst dich dann auf der Website und wirst zugeteilt.

Studium an der HVL:

In Sogndal habe ich die Module "Outdoor Education" und "Nordic Friluftsliv" belegt, die jeweils 15 Kreditpunkte (KP) umfassen. Neben Hausarbeiten ist auch für jedes Modul eine Abschlussprüfung erforderlich. Die Anerkennung der KP an



der Universität Oldenburg gestaltet sich leider als äußerst kompliziert. Trotz meiner festen Überzeugung von dem erheblichen Mehrwert der Module für das Lehramtsstudium und der klaren Relevanz von "Friluftsliv" mit Erlebnispädagogik für die Schule, deutet alles darauf hin, dass lediglich eine geringe Anzahl von KP, möglicherweise nicht mehr als drei, anerkannt werden. Ich möchte, diese Angelegenheit so transparent wie möglich zu kommunizieren, jedoch ist es bedauerlich und wirft ein bedenkliches Licht auf die Anerkennungspraxis an der Universität Oldenburg. In der ersten Woche gibt



es zahlreiche Willkommensveranstaltungen, bei denen du dich zunächst mit dem norwegischen Stud.ip (Canvas) vertraut machst und viele andere Aspekte kennlernst. Anschließend folgen ungefähr alle zwei Wochen Exkursionen. Die Universität bereitet alles vor und nach, und es wird auch auf den theoretischen Teil eingegangen. Du erfährst viel über Kultur, Natur und den Begriff "Friluftsliv". Zudem wirst du dich mit der Leitung einer Gruppe, dem Lesen von

Karten mit dem Kompass und vielen weiteren Themen auseinandersetzen.

Alltag und Freizeit:

Im Alltag hast du definitiv ausreichend Zeit, um mit deinen Freunden zusammen zu sein. Am Strand haben wir häufig gemeinsam gegrillt oder sind auf den Hausberg





Stedjeasen gewandert. Dort haben wir zusammen Kaffee getrunken, Kekse gegessen und viel gelacht. Außerdem haben wir am Fjord geangelt, den gefangenen Fisch zubereitet und genossen – eine unglaubliche Erfahrung. Das Nachtleben in Sogndal unterscheidet sich etwas von Deutschland. Bier ist etwas teurer, und Spirituosen sind unverschämt teuer. Daher empfehle ich, so viel Alkohol mitzunehmen, wie du kannst, auch wenn du denkst, dass du ihn nicht brauchst. Du wirst ihn brauchen :D. Jeden Donnerstag gibt es ein Quiz in der Studenten-Disco "Meieriet", das du gerne mitmachen kannst. In der Facebookgruppe werden regelmäßig andere Veranstaltungen angekündigt. Wenn das Meieriet geschlossen hatte, sind wir immer ins Fjorapub gegangen oder haben unsere eigenen Partys veranstaltet. Allerdings wurden diese Partys immer wieder von den Sicherheitskräften aufgelöst, da dies in den Wohnheimen nicht erlaubt ist. Außerdem haben wir Ausflüge zu den Lofoten unternommen und im Winter sind wir nach Lillehammer und Hafjell gefahren, um Ski und Snowboard zu fahren. Besonders für mich war die Teilnahme am lokalen Handballclub. Mit ihnen bin ich zu Spielen nach Bergen gereist, und sie haben mich noch tiefer in die norwegische Kultur eingeführt.

Fazit:

Es war eine unglaubliche Zeit für mich, zu Beginn sogar kurzzeitig überfordernd, da ich meine Komfortzone verlassen musste. Doch im Nachhinein betrachtet war es die beste Erfahrung, die ich hätte machen können. Mein Englisch hat sich verbessert, und ich habe nicht nur unglaublich viel über mich selbst, sondern auch über Menschen aus verschiedenen Ländern gelernt.

